

# MARTIN LORENZ - SCHLAGZEUGER, KOMPONIST

www.martinlorenz.ch

## **PRESSESTIMMEN**

Der Perkussionist Martin Lorenz hat dieses 44-minütige Werk selbst in Auftrag gegeben und mit beeindruckender Stringenz uraufgeführt. Sein Spiel wurde bisweilen sogar physisch spürbar, etwa in jener Sequenz, in der sich die Imitation eines dumpfen regelmässigen Herzschlags zum bedrohlichen Herzrasen zu steigern scheint – mit einer Unmittelbarkeit, die den Atem stocken liess. Und als Lorenz mit einem pulsierenden Rhythmus alle drei Pauken traktierte, da begannen sie für einen kurzen Moment zu singen: eine bizarre, der Tonalität entrückte Melodie.

### **Geschlagene Bewegung**

*Uraufführung von Edu Haubensaks «Three Timpani»  
Jenny Berg, Neue Zürcher Zeitung vom 09. Mai 2011*

Der Soundperformance «Patterns - Resonances - Echoes - Feedbacks» des Perkussionisten und Turntabelisten Martin Lorenz gehörte der zweite Teil des Abends. Mit Skalpell, Schmirgelpapier und Klebstreifen bearbeitete er seine Schallplatten und erzeugte eine höchst originelle Musik, deren gebrochene Perkussivität wirkt, als hätte sie den Drum'n Bass auf seine letzte Überreste heruntergebrochen...

### **Spannende Minimal Music im Haus Konstruktiv**

*Tobias Rothfahl, Tages-Anzeiger vom 24.10.2009*

«Wer, wenn ich schrie, hörte mich...» (1999) für Schlagzeug und grosses Ensemble, eine packende Aufführung mit dem Solisten Martin Lorenz und dem CNZ unter der engagierten Leitung von Enno Poppe.

### **Mächtiges Pathos**

*Alfred Zimmerlin, Neue Zürcher Zeitung vom 24.09.2008*

Der Grat zum Esoterischen rückte dabei manchmal bedrohlich nah, ganz anders als zuvor in «Wer, wenn ich schrie, hörte mich...» für Schlagzeug (in der Sprache von Haas «Klangzeug») und Ensemble - einem sehr persönlichen Stück, wunderbar gespielt von Martin Lorenz am Schlagzeug und dem von Enno Poppe dirigierten Collegium Novum.

### **Georg Friedrich Haas**

*Tobias Rothfahl Tages-Anzeiger vom 23.09.2008*

Noch immer wirken die «Kontakte» neu und Aufmüpfig, so zu erleben an einem Konzert des GNOMEnsemble mit Petra Ronner, Klavier, Martin Lorenz, Schlagzeug, und Beat Fehlmann, Klarinette und Elektronik, im Kunstraum Walcheturm in Zürich. Unglaublich, welche kompositorische Phantasie einem in den «Kontakten» entgegentritt. Geschaffen wurden die elektronischen Klänge mit den Mitteln der Zeit... Sie und die geradezu physiologisch organisch wirkende Zeitgestaltung, die Lebensnähe dieser Musik, betreffen uns noch heute. Vor allem auch, wenn die «Kontakte» so fulminant und gut interpretiert werden wie vom GNOMEnsemble.

Nur leuchtende Augen sah man am Schluss des Konzertes im erstaunlich zahlreich aufmarschierten Publikum...

### **Musikalischer Elan**

*Stockhausens «Kontakte» im Kunstraum Walcheturm  
Alfred Zimmerlin, Neue Zürcher Zeitung vom 10. September 2007*

Schlagzeuger Martin Lorenz hat diesen Parcours mit Geräusch erzeugenden Holzruten zu begehen, dabei ihm die Partitur viel Freiheiten und situatives Eingreifen erlaubt. Nebst behändigem Spiel, als Protagonist gestutzt in einem reduzierten Gestenrepertoire, singt und rezitiert Lorenz unterschiedliche Texte. Seine ganze beeindruckende Vielseitigkeit kommt in Fehlmanns Stück perfekt zur Geltung...

### **Dichtes Klanggeäst**

*MUSIKTHEATER Komponist Beat Fehlmann mit «Aria di Pineta» im Kunstraum Baden  
Michael Heisch, Aargauer Zeitung vom 13. Juni 2006*